

Verseuchter Münchehagen-Wald eine „Fehlinterpretation“?

Landesamt für Bodenforschung korrigiert Dioxin-Werte

VON RAINER BUTENSCHÖN

HANNOVER. „Der Seveso-Grenzwert wird nicht überschritten.“ Mit diesen Worten hat gestern das niedersächsische Umweltministerium „Fehlinterpretationen“ über die Dioxin-Verseuchung des Waldbodens in der Umgebung der stillgelegten Giftmülldeponie Münchehagen bei Loccum korrigiert.

Wie gestern auch das Landesamt für Bodenforschung bestätigte, haben die Untersuchungen des Amtes in der Umgebung von Münchehagen zwar das Supergift 2,3,7,8-TCDD („Seveso-Dioxin“) nachgewiesen. Jedoch bezögen sich die im Zwischenbericht genannten Werte von 63 bis 114 Nanogramm TCDD pro Kilo auf den Gesamtgehalt an einzel-

nen Dioxinen. Das Supergift 2,3,7,8-TCDD erreiche nur Konzentrationen von 8,21 und 23 Nanogramm pro Kilo in den einzelnen Bodenproben. Damit liege die Konzentration des Supergiftes unter dem beim Chemieunfall im italienischen Seveso angewandten Grenzwert von 50 Nanogramm.

Der zuständige Referatsleiter

im Landesamt für Bodenforschung, Dr. Wolf Eckelmann, betonte jedoch, daß es bisher keine verbindlichen Grenzwerte für TCDD gebe und daß es noch Aufgabe der Toxikologen sei, die Auswirkungen auf Umwelt und Gesundheit zu beurteilen.

Auch Umweltminister Werner Remmers (CDU) sagte, für Entwarnung bestehe im Fall Münchehagen kein Anlaß. Er sah allerdings seine Position bestätigt, nicht mit „Schnellschüssen“ auf die nachgewiesene TCDD-Verseuchung im Wald von Münchehagen zu reagieren. Es sei

ohnehin vorgesehen gewesen, diesen Wald in die Sanierung der Giftmülldeponie einzubeziehen. Jetzt werde der Wald erst einmal mit einem Zaun umgeben.

Gleichzeitig verwies das Ministerium darauf, daß die MHH Interpretationen ihres Krebsatlasses als „falsch“ zurückgewiesen habe, wonach im Kreis Nienburg eine überdurchschnittlich hohe Krebssterblichkeit festgestellt worden sei. Bereits heute wird sich der Münchehagen-Ausschuß mit den Untersuchungen des Landesamts für Bodenforschung befassen.

Nachrichten aus Niedersachsen

Bauer gestand Mordauftrag

NIENBURG/WESER. Ein 61 Jahre alter Bauer aus Petershagen (Kreis Minden-Lübbecke) hat jetzt gestanden, einen 36jährigen Bergmann aus Rehburg-Loccum (Kreis Nienburg) für einen Mordanschlag an seinem Sohn gedungen zu haben. Der Bergmann wurde gestern festgenommen. Er hatte bei dem Mordanschlag vor zwei Jahren statt des Jungbauern dessen Freund erschossen (NP berichtete).

Bei „Spielerei“ Freund erstochen

BRAUNSCHWEIG. Vermutlich bei einer „Spielerei“ im Vollrausch hat ein 24 Jahre alter Mann aus Braunschweig in der Nacht zum Donnerstag seinen drei Jah-

